

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **19 (1937)**

Heft 49

PDF erstellt am: **10.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.20.
Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50.

Insertionspreis: Die einpaltige Komparatelle oder auch deren Raum 30 Sp. für die Schweiz, 60 Sp. für das Ausland...

Wir lesen heute:
Ansbildungs-Erleichterung und Arbeitsvermittlung
Um den Eierzoll

Wochenchronik

Inland.
Lebten Montag sind in Bern die eidgenössischen Räte zur Arbeit.

Arbeitsbeschaffung 30 Millionen und im September 1937 weitere 35 Millionen benötigt, die im Dezember bemittelt 30 Millionen haben ein Arbeitsvermittlung von 192 Millionen abgesetzt.

die Bande zu festigen, die sich in der letzten Zeit etwas gelockert haben. Dabei ist es für Delbos natürlich sehr wertvoll, erklären zu können, daß England an sein Desinterement in europäischen Orien und Sünden denkt.

Die nächste Nummer wird die literarische Beilage enthalten

und ihre erwachsenen Staatsangehörigen zu ihrem Staatsideal laut und ausdauernd wird für undemokratische Gesinnung und Lebensart geworben, und bis in unser Land hinein fluten diese Wellen.

Desamerikanisierung
zusammengeworfen. Das erste Geschäft in beiden Kammern bildet jeweils die Wahl der Präsidenten und Vizepräsidenten, wobei sich das Interesse mehr den neuen Vizepräsidenten zuwendet.

Delbos hat seine osteuropäische Kette antreten. Inwiefern er sich nach seinen eigenen Worten, die Übereinstimmung der Ansichten zu verifizieren und

Staatsbürgerliche Besinnung

Staatsbürgerliche Besinnung für Frauen? Wo wir doch nur als halbberufliche Staatsbürgerinnen gelten! Wozu dient es, daß wir uns um den Staat kümmern, da wir doch nicht darin mitarbeiten dürfen?

folgerichtig entwickelt und fruchtbar auswirkt. Wo Orientierung am Guten und Wahren statt hat, wo die Verpflichtung zu sittlichem Handeln als zwingend erfahren wird, wo der Glaube an Freiheit zu sittlicher Haltung lebt, wo Vertrauen in den Menschen vorhanden ist, da sind die geistig-sittlichen Voraussetzungen erfüllt, aus denen von selbst die demokratische Staatsform hervorgeht.

Als ich die Frauenvereine im Jahre 1937 wieder mitwirkten, noch mitzureden, loeberlich, noch regieren, noch Recht sprechen dürfen, so haben wir deshalb nun lange keine Beteiligung, und von Staats zu besterrechtlich, und von Staats sind auch als münderechtigten Staatsbürgerinnen bekannte Wege der Beeinflussung des öffentlichen Geschehens offen, und zweitens bleibt die Entwicklung der demokratischen Idee sicher nicht auf halbem Wege stehen, wenn es auch heute den Anschein hat, als ob eine weitere Entfaltung durch undemokratische Prinzipien abgeblockt würde.

Die Walliser Bäuerin

Am Morgen nach dem langen Heimreise tag wollte mein zweites Ich nicht erweichen. Zum wieder letzten Mal die Lider schwer über die Augen, und immer deutlicher sprach sich das Traumfeld in der hellen Morgenblau: es war ein aussehender Frauenarm in welchem rosen Leinwandärmel, der in langmanen, aber regelmäßigen Schwingungen die blühende Seite durchs Gias gleiten ließ.

Wenn wir keine Mäglichkeiten haben, so kann uns keine noch so unwäsende Veränderung Gutes bringen.
Mahaama Ganhbi.

D. W. Koderstein +

Im Alter von 78 Jahren ward die bekannte Jüdische Malerin, die Tochter des Verleger Walter & Co., entnommen zu dem 3. Bande, 'Schweizer Frauen der Zeit' die Aufzeichnungen, welche die Malerin im 1.3. beigetragen hat.

durkte ich in Wiffens Maßnahme eintreten. Dort lernte ich die Malerin Julie Breslau kennen, die gerade im Begriffe war, nach Paris überzuziehen, um dort ihre Studien fortzusetzen.

meist Arbeit und Arbeit, die in Paris in ganz anderer Intensität alle Kraft beanspruchte als im damaligen Berner Kunstkreis. Für wemete ich mein ganzes Sein. Natürlich erwachte unter so vielen Mitstreiterinnen auch mein Ehrgeiz und brachte neben mancher Freude auch viel Leid in mein Leben.

1894 lernte ich den Maler Baron v. Bidoll, fittentumsfähiger Hans von Marées kennen. Wir hatten uniere Eltern an Tir in Stadelhans Amt. Bidoll hatte den heißen Wunsch, ich möchte meine Demalerei mit Temperamalerei verknüpfen, einer Ei-Temperamalerei, die der Kreis Bidoll, Marées, Gihelrand, Bidoll, Volkman und langem Zueher und Versehen in Rom so ausarbeitete, daß die Pirma Schönheit in Düsseldorf ihnen die Farben nach ihren Erklärungen herstellte.







# APPENZELLER HEIMARBEIT.

Für die Appenzeller Bubenhöfen, von Appenzeller Frauen in Heimarbeit hergestellt, wird diese Zeichnung...

Ein zehnjähriger Knabe hat sie, so wie sie ist, entworfen „als Stütze für ein Plakat“.

In faulerer Handschrift lag ein Brieflein bei, in dem er schrieb:

Ich würde so gerne helfen Messame machen, damit ich Hosen verkaufen werden könnte und die Appenzeller Heimarbeiterrinnen viel Arbeit bekämen, besonders auf Weihnachten. Dann hätten die armen Frauen auch eine Weihnachtsgabe...

So weit der junge Zeichner. Wir unterstützen seinen Wunsch. Seit ca. 7 Jahren besteht als Gründung der Appenzeller Frauenzentrale dies Werk. Jetzt haben 20-30 Frauen in Walzenhausen fast dauernd Arbeit. Bubenhöfen in jeder Größe und Qualität, für Sommer wie Winter; (Golf von Fr. 3.50 (Luzern) bis Fr. 15.50 (Solothurn) sind zu kaufen. Stiholen werden seit 4 Jahren in Waldstatt hergestellt (von Fr. 10.- bis Fr. 38.00 per Paar, je nach Qualität und Größe). Kommt unsere Bubenhöfen sagen die Appenzellerinnen.

Bestellungen und Anfragen an Heimarbeitbeschaffung Walzenhausen, Tel. 74577. Heimarbeit Waldstatt, Tel. 52238.

pflichtig, gewöhnlich Mengen Einzelorder (im Verhältnis von 20 Prozent ihres Sportwertes) zu übernehmen, ferner werden die Preise, die die Gewerbetreibenden für den Kauf von Waren zu bezahlen hat, unter Mitwirkung der Preis-Kontrollstelle von Woche zu Woche festgelegt. Da nun das anwachsende Steigen der Eierpreise eine Beeinträchtigung der einheimischen Produktion vor allem, wenn diese selber groß ist, zur Folge hat, haben sich die Behörden zur Wiedereinführung des Zolles veranlasst; denn dieser schweizerische Produktionsweg hat andauernd um auch nur eine kleine Rendite zu kämpfen. Es ist nur zu hoffen, daß die internationale Marktlage bald Preissteigerungen zu berechnen hat und im Inland infolge wiederkehrender Begehrtheit die Eierpreise fallen, damit sich die Volkswirtschaft zu Zeiten des größten Konjunktums nicht allzu jählings macht für uns Konjunktanten.

Unter welsches Schwefternblatt: das „Mouvement Féministe“, feiert sein 25jähriges Bestehen. Als seine jüngere Schwester, erst 19jährig (!), sendet das „Schweizer Frauenblatt“, ihr und seiner verdienten Redaktoren, Mlle Emilie Gourd, herrliche Glückwünsche, ein recht gutes weiteres Gedeihen wünschend.



Der Plastik-Wettbewerb. Die Schweizerische Landesausstellung 1939 Zürich soll durch Werke der bildenden Kunst belebt werden. Sie beruht auf der Entlangung von Genies einer Plastik-Wettbewerb unter den Bildhauern schweizerischer Nationalität. Verlangt werden Modellskizzen und Offerten für die Ausführung. Die Modellentwürfe sind bis 28. Februar 1939 abzuliefern. Dem Preisrichter steht zur Beurteilung von 30 Preisen die Summe von 9000 Franken zur Verfügung. Wichtig ist die Bestimmung, daß nur solche Bildhauer für Aufträge der Landesausstellung in Frage kommen, die sich an diesem Wettbewerb beteiligen. Das Programm des Plastik-Wettbewerbes ist bei der Schweizerischen Landesausstellung 1939, Waldthurn, Zürich, zu beziehen.

## Vom Wirken unserer Vereine

Eine Demokratische Frauengruppe. In Zürich hat sich am 4. Dezember eine Kantonale demokratische Frauengruppe konstituiert. Es kamen Frauen aus Zürich und Winterthur zusammen, die als erste Bekanntgabe nach außen eine Resolution fassten und der demokratischen Partei des Kantons Zürich zustimmten. Sie lautet: „Eine durch Frau Ida Wenger-Blüh einberufene Versammlung von Frauen erklärt sich zur Gründung einer kantonalen demokratischen Frauengruppe bereit, welche die politischen Grundzüge der demokratischen Partei des Kantons Zürich vertritt. Sie bezieht die Mitarbeit der Frauen in öffentlichen Angelegenheiten, namentlich in Fragen der Erziehung, der Fürsorge, der Kirche und der Volkswirtschaft.“



## Schweizerischer Verband für Frauenstimmrecht

In seiner Zusammenkunft in Olten hat sich der Zentralvorstand ausführlich mit der Frage befaßt, in welcher Form die weibliche Jugend herangezogen werden könnte zu regerer Mitarbeit, wie dies nicht nur der uns, sondern auch in andern Ländern gewünscht und durch den internationalen Verband angeordnet wurde. Frau Dr. A. V. de V. gab als Präsidentin Überblick über mancherlei interessante Arbeit in den letzten Monaten, z. B. über den wohligen Fortschritt in Rheinfelden. Durch Fr. E. Gourd wird der Verband eingeladen, 1938 seine Tagung in Genf abzuhalten, wo voraussichtlich eine besonders intensive Diskussion um das Frauenstimmrecht durch die von der dortigen Sektion lancierte Initiative zu erwarten ist. Die Beteiligung an der Schweizer. Landesausstellung 1939, die gemeinsam mit dem Bund Schweiz. Frauenvereine zu gründende „Wirtschafts-Kommission“, wurden besprochen. Wichtigste wurde durch Fräulein Gourd über die Haltung der schweizerischen Delegation am Völkerbund in Bezug auf die Stellung der Frau orientiert. In einem offenen Abend zeigte Frau Stuber b. Goussons, Winterthur, an Beispielen in fünfzig Minuten Vortrag, wie sehr alle Frauen in ihrer täglichen Aufgabe verknüpft sind mit den heutigen Problemen der Wirtschaft und der Politik. Dr. M. A. Grütter beleuchtete die Schwierigkeiten, welche der Kampf gegen das Doppelverdienstverbot vielen Frauen auferlegt. Schließlich gab Fräulein Gourd Überblick über die internationalen Fragestellungen, wie sie sich anlässlich der Aussprachen über die Lage der Frau im Völkerbund ergaben, und Frau Dr. Feuch schloß die Veranstaltung mit dem Hinweis, wie sehr in der Frauenbewegung alles heute besser verstanden werden muß, die Lage der Frau zu halten und zu verbessern.

Der Schweiz. Damen-Automobil-Club hat in seiner Delegiertenversammlung vom Oktober 1937 seinen Zentralvorstand wie folgt neu bestellt: Zentralpräsidentin: Frau Helene Walfer - Föhener, Bruggen, St. Gallen; Vizepräsidentinnen: Frau G. Trüchler, Bern; Frau M. Bühler-Steinegger, Pratteln; Sekretärin: Fr. Nelly Paladini, Klettenschwil, St. Gallen; ferner: Fr. Greti Messerli, Bern; Frau Prof. H. Dürrer, Zuzen; Frau W. H. Schmid, Basel; Frau Dr. Suter-Schlottberger, Basel; Frau U. Glaser.

## Was kommt:

Eine Nähwoche zu Gunsten von Frauen und Kindern in Spanien. M. J. Auf dem Herzberg bei Marau, im Volkshausgebäude von Fräulein Wartenweiler, wird vom 2.-9. Januar 1938 zum zweiten Mal eine Nähwoche durchgeführt, wo gearbeitet wird für die Notleidenden auf beiden Seiten der spanischen Front. Jede Frau und jedes erwachsene Mädchen ist dazu willkommen. Circa 8 Stunden täglich wird rüstig genäht, geschneidert und getrickelt. Dabei wird vorgelesen und gesungen, auch sind Vorträge von Fr. Wartenweiler über die tägliche Brot- zu hören. Man leistet dem einzigen Hilfsarbeit in Küche und Haus und trägt sich der Hausordnung. Das Material wird von einer Sektion der Preisgemeinschaft für Spantieninder zugeschnitten zur Verfügung gestellt, so daß keine besonderen Fertigkeiten im Schneidern und Nähen vorausgesetzt werden müssen. Wer die knapp berechneten Verpflegungskosten (Fr. 2.50 pro Tag) auf sich nehmen kann, tut es im Interesse des Hilfswerts. Wer aber dazu nicht in der Lage ist, sei nicht minder herzlich willkommen. Womöglich Schlafort oder Leinwand mitbringen. Musik und Anmeldungen: Magda Jürgg, Hauptstrasse 112, Kreuzlingen (Thurgau).

## Veranstaltungen - Anzeiger

- Freiinnige Frauengruppe, Dienstag, 14. Dezember, 20 Uhr, im Café Schmiedmühle, 1. St. (Zugangsgasse); Desinfizierender Vortrag abend, Die Unreinlichkeit fern in Geschichte und Gegenwart, Vortrag von Herrn Regierungsrat Dr. A. Rudolf, Direktor des Unterrichtsweises des Kantons Bern.
- Frauenliga für Frieden und Freiheit, Sektion Bern, Dienstag, 14. Dez., 20 Uhr, Schulhaus (Schweizerhaus); Maratonsport abend, Die Unreinlichkeit fern in Geschichte und Gegenwart, Vortrag von Prof. Dr. A. Nagas aus Zürich.
- Freiinnige Bernischer Akademikerinnen, Samstag, 11. Dez.: Beschäftigung der Jückerfabrik Marberg, Abfahrt 13.35 Uhr, nachher gemütliche Zusammenkunft im Abendessen im Gasthof zur Krone, Marberg, ab ca. 17.30 Uhr.
- Damen-Automobil-Club: 17. Dezember: Weihnachtsabend.
- Freiinnige Bernischer Akademikerinnen: Monatsversammlung Montag, 13. Dez., 20 Uhr, im Schweizerhof, Vortrag von Frau M. Wacker-Bienhard „Was ein Lebensfund?“ Resitationen von Fr. Maria Fohn, Wien, aus dem Zirkus „Mutter und Kind“.
- Winterthur: Frauenstimmrecht - Verein. Mitgliederversammlung, Montag, 13. Dezember, 20 Uhr, im Café Klaus. Fräulein M. Fenninger spricht über „Die Chancen der Stadt Winterthur“. Gabe willkommen.
- Spezialklub, Samstag, 26. 12. Dezember, 17 Uhr, Soziale Sektion: Vortrag von Frau M. Wobly: „Schwerhörigkeit und Hörprobleme“.
- Frauenliga für Frieden und Freiheit, Gruppe Zürich, Donnerstag, 16. Dezember, 16 Uhr, im „Lilienthal“, Stadelhofenstrasse; Rainglose Zusammenkunft mit Aussprache (Ziel: „Unsere Generalversammlung in Winterthur“). Gabe willkommen.
- Radiovorträge: 13. Dezember, 16.05 Uhr: Ulrike v. Kleist und Bettina Brentano (aus dem Callus „Der Dichter und die Frau“).
- 14. Dezember, 16 Uhr: Erziehung und Erziehungsberechtigten (Waldthurn).
- 15. Dezember, 16 Uhr: Weihnachtsabend.
- 18. Dezember, 18 Uhr: „Hausaufgaben“ und „Mutter, mach mir d' Hausaufgaben!“ (zwei Kurzvorträge).

## Ein Wort des Dankes

Ist es gestattet, drei Wochen nach dem „großen Ereignis“, also als Eine, die nun schon erlebt, wie es den fünfzigjährigen zu Mutte ist, ein herzliches Wort des Dankes zu sagen? Dank, herzlichen Dank allen den Vielen von Nah und Fern, den Bekannten und Unbekannten - und wie bekannt kann ein persönlicher Gruß auch Unbekannte einander machen! - Dank für die Fülle der guten Wünsche und so manchen gute und herrliche Wort, für so viele Grüße, die zugleich menschliche Begegnung und auch Ermutigung für weiteres Frauenblatt schaffen bedeutet.

Warum erst heute danken, wo doch spontanes Gefühl sofort so sehr zum Danken drängt? Sie sollten alle einzeln eine geschriebene Antwort ins Haus bekommen - so war der Vorfall. Aber es stimmt nicht mit allen Sprachworten: was ein Wille ist, ist doch nicht immer ein Weg! Die Zeit reichte einfach nicht aus dafür. So sei nun der so oft beschrittene Weg gewählt, der Weg durch unser Blatt:

Sie grüßt und dankt aus vollem Herzen allen, allen! Die, der es nun ein für alle mal nicht mehr möglich ist, ihr „Alter“ zu befehlen - warum auch? - die mit Ihnen allen herzlich verbundene Redaktorin.

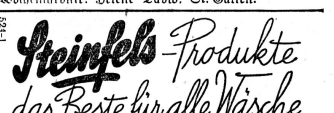
Regina Ullmann.

## Radiovorträge.

- 13. Dezember, 16.05 Uhr: Ulrike v. Kleist und Bettina Brentano (aus dem Callus „Der Dichter und die Frau“).
- 14. Dezember, 16 Uhr: Erziehung und Erziehungsberechtigten (Waldthurn).
- 15. Dezember, 16 Uhr: Weihnachtsabend.
- 18. Dezember, 18 Uhr: „Hausaufgaben“ und „Mutter, mach mir d' Hausaufgaben!“ (zwei Kurzvorträge).

## Freifelds-Produkte

das Beste für alle Wäsche.



Für die beste Antwort 1'000 Fr.

Anlässlich des 35jährigen Jubiläums der Nago, Olten, wird eine Prämierungsfrage gestellt, für deren beste Antworten Fr. 20,000.- an Weihnachten verteilt werden, davon ein 1000-Franken-Barpreis für die beste Antwort; ferner kleinere Barpreise und ca. 25,000 grosse und kleinere Warenpreise. Die Beteiligung ist frei. Dies ist eine Prämierung, bei der fast jedermann einen Preis erhält, erkundigen Sie sich über die näheren Einzelheiten in einem der über 16,000 Spezialgeschäfte, welche Nago-Produkte führen.

Ergreifen und in völliger Einverständlichkeit legt der Leser das Buch aus den Händen. Wir wussten bisher nichts von dieser Frau. Sie war eine der zahllosen Mütter, die ihre sämtlichen Söhne im Weltkrieg hatten und das höchste, unangenehme Leben dieser Jahre in der Zelle durchlitten. Und doch ist es uns, wenn wir ihre Briefe lesen, die vielen Briefe, die sie in erster Morgenstunden zu schreiben pflegte, als hätten wir sie immer gefasst, als sei sie uns nie eine Fremde gewesen, genau, wie wir den „unbekannten Soldaten“ des Weltkrieges alle kennen. Wir hätten mir aber den Gedanken dieses Lebens nach, seinen verdorbenen Erfahrungen, wir finden sie in dem Vers von Eichenbrosch, den die junge Anna v. Ritter sich einst in ihr Tagebuch schrieb und zu dem die altgewordene Frau stolze sich noch in gleicher freudiger Zuversicht bekennt: „Die Welt mit ihrem Gram und Glücke will ich ein Pilger froh bereit betreten nur wie eine Pilgerin zu Dir, Herr, überm Strom der Zeit.“

Donan" schloßen können. Der Verfasser hat eine (im Ernst und nicht halb spöttisch gemeint und gefast) berechnete Zuversicht in die künftige Entwicklung des naturgemäßen Schönen. Und das braucht man, wenn man etwas damit erreichen will. Aber selbst wenn Hans Karlinger nur aus damit trafen wollte, daß er uns das für immer Verlorengegangene zum Bewußtsein bringen wollte, wüsste ein mit gerechter Hand geführter Streich, den wir alleamt (auch er) mitverdienen hätten. Wie anständig weiß er auf die Hüter von Wallfahrt und andere Kleinigkeiten hin, indem er sagt: „In Wasserburg oder Bagn, Wels und Steir gibt es immer noch alte, wunderschön angefarbte Häuser genug, mit den feinen Zünungen aus Kalt- und Erdboden, die in der Sonne und im Regen tauglich sind. Und Wels, mit dem fliegenden Dunstfeld, dem warmen Gels, den warmen Ausgängen, an denen der blühende Studierat steht, wie auf einem alten Baustück des Rokoko. Ja, die Freude für die hell-beiterte oder gravitätische Erscheinung ist wohl eines der wichtigsten Besondere in der altgewordenen Stadt und Markt. Hier ist es, was den an die viel erlebten Werkstoffe seiner Fachwerkbauten gewohnten Niederbayer oder Rheinländer so allertit ansieht. Ist auch das, was am unheimlichsten noch lebt, weil es nicht fortwandert wie das gemalte Möbel“, und nun kommt wieder eine der von ergreifender Zurecht erfüllten Merkmalen: „und weil es auch heute mit einiger Mühsal am Leben erhalten werden kann, ohne daß die ausgedehnte Schulung und Erfahrung notwendig wäre, die man etwa für eine Wiederbelebung der Möbelmalerei erst wieder herstellen müßte.“

Hans Karlinger: „Im Raum der oberen Donau, Kunst, Landschaft und Volkstum. Mit 32 Bildtafeln, 1937, Verlag Anton Pustet, Salzburg-Weißing, Ganzleinen: 6.80 Mark, S. 1160. Dies ist ein Buch, das man sehr langsam und bedächtig zu lesen muß, es ist in einer sehr gedruckten Sprache geschrieben und, das fällt auch der Laie, wohlunterrichtet. Man wünschte sich manchmal, daß der Mann sich dazu entschloße, eine Volksausgabe dieses seines Wissens- und Gefühlsworts herauszugeben, damit einfach, wohlunterrichtete Leute des Wortes anzuwenden und neue Ermüdung aus dem Werke „Im Raum der oberen Donau“ schöpfen können. Der Verfasser hat eine (im Ernst und nicht halb spöttisch gemeint und gefast) berechnete Zuversicht in die künftige Entwicklung des naturgemäßen Schönen. Und das braucht man, wenn man etwas damit erreichen will. Aber selbst wenn Hans Karlinger nur aus damit trafen wollte, daß er uns das für immer Verlorengegangene zum Bewußtsein bringen wollte, wüsste ein mit gerechter Hand geführter Streich, den wir alleamt (auch er) mitverdienen hätten. Wie anständig weiß er auf die Hüter von Wallfahrt und andere Kleinigkeiten hin, indem er sagt: „In Wasserburg oder Bagn, Wels und Steir gibt es immer noch alte, wunderschön angefarbte Häuser genug, mit den feinen Zünungen aus Kalt- und Erdboden, die in der Sonne und im Regen tauglich sind. Und Wels, mit dem fliegenden Dunstfeld, dem warmen Gels, den warmen Ausgängen, an denen der blühende Studierat steht, wie auf einem alten Baustück des Rokoko. Ja, die Freude für die hell-beiterte oder gravitätische Erscheinung ist wohl eines der wichtigsten Besondere in der altgewordenen Stadt und Markt. Hier ist es, was den an die viel erlebten Werkstoffe seiner Fachwerkbauten gewohnten Niederbayer oder Rheinländer so allertit ansieht. Ist auch das, was am unheimlichsten noch lebt, weil es nicht fortwandert wie das gemalte Möbel“, und nun kommt wieder eine der von ergreifender Zurecht erfüllten Merkmalen: „und weil es auch heute mit einiger Mühsal am Leben erhalten werden kann, ohne daß die ausgedehnte Schulung und Erfahrung notwendig wäre, die man etwa für eine Wiederbelebung der Möbelmalerei erst wieder herstellen müßte.“

Wenn dann von der neuen Sachlichkeit die Rede ist, tut er ihr Unrecht. Er verfaßt, daß sie an Fabrikanten und andern Großfabrikanten schon reinigend gewirkt hat, einfach, weil sie wiederholend ist, die neue Sachlichkeit und das es sogar vielen in Wohlwollen gibt, die sich gar nicht über ausnehmen. Freilich bedeutet sie eine „Gleichhaltung“, aber auch ihr dürfen wir (ich werde ich) aufrichtig und weislich mit dem Verfasser übergehend den Blick solange es noch Nationen gibt, nicht zu viel Günstig zugerechnen. Ich - ich, indem ichs fürchte, glaub ich nur das noch mehr. Aber bei dem wie ihm sei der Halswurf jagt so weit gedacht, daß er auf manche Zusätze und Meinungen hinweist, die ohne die Entwicklung des letzten Jahrzehntes auf deutlichem Boden, nicht sich ausgereicht haben würden und manchmal dem in naturgemäßen Werte Hans Karlingers zum Nachteil gereichen: es ist liebenswert und wird sich der Achtung und Verehrung des ersten erhalten und ebenso lobenswerten Beifalles erfreuen dürfen.



# RUFF

Mildgesalzene geräucherte Beinschinken, Vorder-schinkli, Milchschnkli, Rollschinkli, Ochsenzungen, Schüfeli **FEST-ANGEBOT!** Nuss-Schnkli

Wurstfabrik und Metzgerei • Reichhaltiger Aufschnitt • Feine Rouladen und Pasteten  
40 Filialen in Zürich • Sulz-Spezialitäten • la Kalb-, Rind-, Schweine- u. Schaf-Fleisch



## Was lernt man aus einer Erkältung?

Daß sie sich zuerst durch eine Erkran-kung der Luftwege bemerkbar macht. Jede Erkältung schwächt - vor allem den Hals, wo sich besonders in Zeilen erhöhter Ansteckungsgefahr Millionen Bakterien aufhalten. Das Resultat ist Schnupfen, Katarrh oder eine Infektion, die bald als Hals-, bald als Rachenzündung ausbricht. Wehe, wenn sie ins Blut ge-langt, dann sind Herz und Lunge ge-fährdet!

Vorbeugen kann Gurgeln - tägliches Gurgeln mit Sansilla.  
Das Besondere dieses medizinischen Gurgelwassers liegt darin, daß es die Schleimhäute zusammenzieht, die Poren abdichtet und so Infektionen vorbeugt. Das ist die bekannte Sansilla-Schutz-wirkung - seine bakterienfeindliche, ent-zündungshemmende Kraft, die sich bei Beginn von Erkältungskran-kheiten immer wieder bewährt.

# Sansilla

Das Gurgelwasser für unser Klima

Originalflaschen zu Fr. 2.25 und Fr. 3.50

Sansilla ist stark konzentriert, daher sparsam im Gebrauch  
Hausmann-Produkt • Erhältlich in Apotheken

**DAS HAUS FÜR FEINE TRICOTAGEN**

**ZÜRICH**  
Bahnhofstrasse 46  
Eing. Augustinergasse

**BASEL**  
Bäumlinggasse 10

Die Feiertage naht!  
**JACKEN - PULLOVER - SHAWLS**  
sind willkommen Geschenke  
**Tricotkleider auf Maß**

P 7020 Q

**WOHINT?**  
mit allen Kleidern und Strümpfen?  
**Die Hausweberei Saanen**  
(gemeinnütziges Unternehmen, Berneroberrand, verwebt Ihnen diese zu hübschen Mänteln bis 290 cm breit), Läufern, Vorlägen, Diwanddecken, Wandbehängen, Sittdecken, Bette, verlangen Sie Prospekte.  
Wir empfehlen uns auch für Teppiche aus neuem Material, Diwanddecken in Wolle und Baum-wolle, Wäsche, Tischwäsche, Schurzstoffe und Papieresachen

**LUZERN**  
**Hotel Waldstätterhof**  
beim Bahnhof

**Hotel Krone**  
am Weinmarkt

Alkoholfreie Müsser des gemein-nützligen Frauenvereins der Stadt Luzern.  
P 115: Lz

Sind Teller leer dann putz mit **PER**

OR 07 A MENNEN BASEL

Sommerau-Geschenke sind gediegen und machen Freude ...  
Großer **Weihnachts-Verkauf** bei **MÜLLER & Sommerau**  
THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

**Metzgerei und Wursterei Gebr. Niedermann**  
Zürich 1  
Augustinergasse (Münzplatz)  
**Prima Fleisch- u. feine Wurstwaren**

**GIGER-KAFFEE**  
ist **Qualitäts-Kaffee!**

Über 20 verschiedene Mischungen

**HANS GIGER, BERN**  
KAFFEE-GROSSROSTEREI  
TEL. 22.735 P 945 Y

**Schuppen-Pomade**  
Los werden seiner Schuppen Qual **Pomade Rumpf**  
empfehlen Sie

**Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund**  
empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

**Stellenvermittlung des Verbandes Aarau:**  
Rohrerstrasse 24, Tel. 881

**Stellenvermittlung des Verbandes Basel:**  
Weihweg 54, Tel. 23.01

**Stellenvermittlung des Verbandes Bern:**  
Bahnhofplatz 7, Tel. 33.135

**Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen:**  
Blumenastr. 38, Tel. 3340

**Stellenvermittlung des Verbandes Zürich:**  
Asylstrasse 90, Tel. 24.080

P 2088 G

**Verkaufsmagazine** in:

Zürich Winterthur Wädenswil Horgen Burgdorf Melten Altstetten Bern Biel

Madretsch Olten Solothurn Thun Burgdorf Langenthal Neuenburg La Chaux-de-Fonds Luzern

# MIGROS

## Zucker-, Kokosfett- und Seifengeheimnisse

Wie alle andern ist auch der neueste Bericht der Preisbildungskommission über die Verhältnisse im schweizerischen Lebensmittelhandel bedeutend interessanter, als man nach den nichtsagenden „Presse-Waschzetteln“ vermuten könnte. Er ist sogar eine Fundgrube für Neugierige. Da wir von jeher zu diesen Neugierigen gehören, klauten wir ein paar „süße Geheimnisse“ heraus und wollen sie getreulich mit unseren Lesern teilen.

Diesmal waren die Konsumgenossenschaften und vor allem der berühmte V. S. K. (Verband Schweiz. Konsumvereine) Untersuchungsobjekt. Ausgewiesener Vermögensbestand 1935: 3600 Fränklein, 1910 immer noch erst 350,000 Fr., 1936 aber 9 1/2 runde Millionen, noch noch 1,6 Millionen Franken „laute“ (und wieviel wohl stille?) Reserven können. Abgeschrieben wurden für alle Fälle über 10 Millionen Franken. ... Das ist aber, wohlgemerkt, nur der Verband = V. S. K. Die Mitgliedsvereine sammelten seit 1900 das hübsche Vermögen von 42 Mill. Franken an — soweit in der Bilanz angeführt. Da erötet die „großkapitalistische“ Migros mit ihrer mägeren einen Million Gesellschaftskapital und 800,000 Fr. Reserven.

Dafür hat die Konsumgenossenschaft aber auch solide Grundsätze. Sie „fuscht“ nicht mit den Preisen. Sie teilt dementsprechend der Kommission entrüstet mit, daß manchmal — natürlich von den bösen andern — Waren sogar unter Einstandspreis verkauft wurden. Solches Gebahren habe aber keine Dauer. Der Verband auf gesunder Basis wird bei den Mitgliedern mehr Vertrauen erwecken als das Nachahmen von Preis-schleuderei unreeller Geschäfte“ (M. Maire). Inzwischen findet man auf Seite 20 des Berichtes eine Grob-tat des L. V. Z. verzeichnet: am 4. Juli 1930 war der allerbilligste Zucker in der ganzen Stadt beim L. V. Z. zu haben. Darum wohl hieß es im damaligen Inserat mit gerechtem Satz: „Der niedrigste Zuckerpreis! Wer hat's geschafft? Der L. V. Z.“ Von Preis-schleuderei keine Spur ... Die Preis-kontrollkommission stellt über solche Fälle fest (S. 51), daß ... „dauernd haltbare Waren zur Zeit ihrer Hochsaison pfundweise unter den zeitlich in Betracht kommenden Großhandelspreisen bei we-gewissem Bezug verkauft wurden ...“ (Das Ganze steht in einem großen Widerspruch zur „Vor Migros-Zeit“, wo in der Hochsaison z. B. der Zucker immer wesentlich aufschlagt.)

Auf alle Fälle hat sich die Genossenschaft dann 5 Jahre später bei Zucker wesentlich weniger großzügig verhalten. Der V. S. K. reklamierte nämlich nach der plötzlichen Zuckererhöhung um 15 Rp. vom Sommer 1935 bei den Behörden, weil den Genossenschaften, ganz wie andern gewöhnlichen Spezieren vom Bundesrat anbefohlen wurde, die

alten Vorräte zu bisherigen Preis zu verkaufen — er wollte aufschlagen. Begründung des V. S. K.: Die Preisdifferenz von 15 Rp. wäre ja beim Jahr reschluß wieder den Mitgliedern zugeflossen in Form der Rückvergütung! Dazu bemerkt die Preisbildungskommission nüchtern, die vom V. S. K. gewünschte Regelung hätte zu nichts anderem geführt, als daß die Konsumgenossenschaft sich beim privaten Handel zum nicht erhöhten Preis mit Zucker eingedeckt haben würden, während die Genossenschaft den ganzen Zollerhöhung-Profit eingesteckt hätte. Dabei geniert der V. S. K. nicht zu schreiben, daß die staatliche Preisfestsetzung vor den Preisen der Konsumvereine Halt machen müsse!

A propos „Preis-schleuderei“: Da der Bericht an anderer Stelle davon spricht, die Kommission habe die verwerfliche Politik des Verkaufens unter Einstandspreis „in den verschiedensten sich konkurrierenden Handelgruppen angetroffen“, sei deutlich festgenagelt, daß dieselbe Kommission bei der preislich genauen Untersuchung der

Migros keinen einzigen Fall des Verkaufes unter Einstandspreis

entdeckt hat. Wer solche Kunststücke fertigbringt, muß sich nämlich an anderer Stelle ge-duldig erholen; ja, manchmal macht er aus einem und demselben Artikel den „Lockvogel“ und das „Pettnapfchen“. Ein Beispiel (leider wieder L. V. Z.) aus der allerneuesten Zeit: Der L. V. Z. hat im „Tagblatt“ vom 1. Dezember soeben ein „fe-helhaftes“ Angebot gemacht: Kokosnußfett (nur noch fettgedruckt) 64 1/2 Rp. netto, Süßfett nur noch (fettgedruckt) 87 1/2 Rp. nach Abzug von 8 Prozent.

Da freut sich das Herz der Kundin; aber gehen Sie einmal in den L. V. Z. und fragen Sie nach Kokosnußfett. Da wird Ihnen angeboten: 1. Kokosnußfett „V. S. K.“ à 70 Rp. (mit 8 Prozent); 2. Kokosnußfett „Coop“ à 85 Rp. (mit 8 Prozent) und endlich die „bekannte Marke“ Kokosfett à 95 Rp. (mit 8 Prozent). Dabei seien Sie überzeugt, daß alle 3 Artikel garantiert ein- und dieselbe Qualität sind! Nur eben, wenn Sie etwas „Besseres“ zu kaufen glauben, zahlen Sie 10- oder 20 Rp. in der gleichen Sache darauf — genug, um den L. V. Z. den Schmerz des billigsten Angebotes vergessen zu machen. Desgleichen beim Süßfett, das „je nachdem“ zu 95 Rp., Fr. 1.20 und Fr. 1.30 verkauft wird; ja nachdem, kaufen Sie dann günstiger oder „fallen trübselig herein.“

Das Ganze nennt man beim L.V.Z. Konsum-tenpuffli und Konsumentenaufklärung. In der Sache ist System. Verkauf doch der L. V. Z. heute auch Spaghetti Typo Napoli um 50 Pro-

zent teurer als gleichzeitig die gleichwertigen „Aktions-Spaghetti“ (Anti-Migros-Artikel).

## Gleichwertige Ware zum doppelten Preis

Ein weiteres artiges Stücklein ähnlicher Art läßt sich dem Bericht der Preisbildungskommission entnehmen: Galt es da in der Genossenschaft X „Marsseilerseife“, Savon de Marseille“ Coop 72 Prozent und in der Genossenschaft Y „Savon à l'huile de Marseille“, 72 Prozent. Die erstgenannte wurde aber doppelt so teuer (zu 40 Rp. statt zu 20 Rappen, unsere Ann.) verkauft wie die andere, obschon laut Analyse des Zürcher Staatchemikers die um die Hälfte billigere Seife an Reinseifegehalt sogar noch etwas wertvoller war! Hängen denn die Genossenschaften ihren Kunden die gleiche Ware gelegentlich um 100 Prozent teurer an? Fragte sich die besorgte Kommission. Bewähre der V. S. K. würde eine „absolute befriedigende“ Antwort (s. S. 57): „Die echte Marsseilerseife ist doch in der Qualität besser als die Paçon Marsseiler. Diese Qualitätsdifferenz läßt sich nicht durch chemische Untersuchung feststellen. In der Praxis aber kommt sie sehr gut zum Vorschein.“ Handkehrum ist aber die chemische Untersuchung für den V. S. K. wieder allein beweiskräftig, nämlich dort, wo's ihm paßt: „Aus den objektiv durchgeführten Analysen des Laboratoriums unseres Verbandes geht hervor, daß die Qualität der Coop-Artikel derjenigen der führenden Marken-artikel mindestens gleichkommt“ (S. 26).

So werden die treuen Kundinnen im wahren Sinne des Wortes je nach Bedarf eingeseift ...

Der L. V. Z. ist keineswegs der einzige Sünder, der den Hausfrauen bei zahlreichen Waren genau gleiche Qualitäten zu verschiedenen Preisen vor-zugibt, sich im Stillen darauf verlassend, daß ge-nügend Naive auf die teureren Ware einsteigen. Aber weil er sich so gerne in den Mantel des Konsumtenvertreters hüllt, fällt ihm die Irrefüh-rung des Publikums noch leichter als anderen und ist daher doppelt verwerflich. Besonders wenn man genug Millionenreserven und modernste La-boratorien zur Verfügung hat, um die Güte der Ware einwandfrei feststellen und ehrliche Konsum-tenaufklärung treiben zu können!

Die Migroskundschaft kann sich immer und überall darauf verlassen, daß ein Artikel, den sie bei der Migros für 50 Rp. kauft, auch 50 Rp. wert ist und der, der 70 Rp. kostet, wirklich auch 70 Rp. wert ist. Gleiche Qualität zu verschiedenem Preis ist Unfug und Gimpelfang, darauf berechnet, daß zwei arglose Kunden für den einen schlauen die Zeche zahlen.

## Großer Kaffee-Abschlag:

**Bonaronom** (nur gemahlen) per 1/4 kg 50 Rp.  
(1/2 kg-Paket Fr. 1.—)

**Campos** (410 g-Paket Fr. 1.—) per 1/4 kg 61 Rp.

**Colomban** (340 g-Paket Fr. 1.—) per 1/4 kg 73 1/2 Rp.

**Zaun** — koffeinfrei per 1/4 kg 87 1/2 Rp.  
(285 g-Paket Fr. 1.—)

## Eine Weihnachtsüberraschung!

Werte Hausfrau!  
Richtig haushalten — das wäre schön! Die Migros gibt auf Weihnachten ein Haushaltbuch heraus, das Ihnen in manigfaltiger Weise helfen wird, mit Haushalt-kasse, Rezepten, praktischen Winken usw. und sogar mit zwei großen Preisausstellungen, 96 Seiten stark, reich illustriert und kunst-lerisch ausgestattet!

**Preis 90 Rappen**

Denken Sie daran — auf Weihnachten — das praktische Haushaltbuch der Migros. Erhältlich ab 20. Dezember in den Migros-Filialen.

## Exquisio (270 g-Paket Fr. 1.—) 1/4 kg 92 1/2 Rp.

Migros stets führend in Preis u. Qualität

**NEU!** **Jowa** { „Erdbeer“ } Frucht-Clème **NEU!**  
          { „Aprikose“ } Füllung, 100 g **38,5 Rp.**  
(65 g-Tafel 25 Rp.)

Feine **Lobruochenkläuse** mittlere 2 Stück **52** Rp.  
  große 1 Stück **30,5** Rp.  
Zürcher Honig-Tirgel, echt per 1/4 kg **80,5** Rp.  
(155 g-Paket 50 Rp.)

**Willisauer Ringli** (400 g-Sack 50 Rp.) per 100 g **12 1/2** Rp.

**Basler Leckerli** mit Naturhonig 100 g **35 1/2** Rp.  
(140 g-Paket 50 Rp.)

**Schöne Geschenkdose** (325 g-Dose Fr. 1.—) per 100 g **31 1/2** Rp.

**Anis-Konfekt** (200 g-Paket 50 Rp.) per 100 g **25** Rp.

## Caramels MI-KA-MU

— das Nahrungsmittel in Zeitform  
Schöne Geschenkpackung 80 Stück Fr. 1.—  
Schachtel 20 Stück **25** Rp.

**Pralinen:**  
Große Luxus-Festpackung 800 g Fr. 5.—  
Schöne Geschenkpackung 330 g Fr. 2.—  
Cellophanbeutel 110 g Fr. 1.—  
  165 g Fr. **50**

**Biskuits** feinstes Assortiment, Festmischung  
\*Luxus-Geschenkdose 1300-1350 g Fr. **4,50**  
\*Runde Schmetterlings-Dose 600 g Fr. 2.—  
\*Cellophan-Festpackung 300 g Fr. 1.—

**Biskuits „La-Du-Typ“**  
Schöne Geschenkdose 1100 g Fr. 3.—  
Cellophan-Festpackung 290 g Fr. **50**

**Waffel-Bouchées** 8 Stück **50** Rp.

\* Nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich.